Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Liebesgaben und Hülfeleistung jeder Art, je nach dem Bedürfnis, an die Hand zu nehsmen. Es könnte dies geschehen wie bei Anlaß des Erdbebens in Süditalien.

Ich glaube, dadurch würde man den Buns desbehörden das Gefühl beibringen, daß das Rote Kreuz auch im Frieden eine große Aufsgabe übernimmt und daß ihm kräftig unter die Arme gegriffen werden sollte.

Werte Damen und Herren! Ich bin zu Ende mit meinen Ausführungen. Es ist aufsfällend, daß die Schweiz, das Geburtsland des Roten Kreuzes, gegenüber andern Staaten zurück ist. Ich glaube, daß wir in bezug auf äußere Wittel, Finanzen 20. immer hinter

andern Ländern zurückbleiben werden. Es liegt das in der Natur der Sache, aber ich bin überzeugt, daß wir durch eine gute, unfern speziellen Verhältnissen angepaßte Organisation diesen Nachteil wettmachen können und sollen.

Ich möchte wünschen, daß das Rote Kreuz dazu gelangt, sich klare und einfache Aufgaben zu stellen für Krieg und Trieden, für Bolk und Armee, und daß es das richtige Bindeglied zwischen Bolk und Armee werde.

Ich hoffe, daß dann das Rote Kreuz im Frieden und im Krieg zum Segen unseres Volkes und unserer Urmee arbeiten werde, und damit zum Segen unseres lieben Vaterlandes.

161

Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes.

Die Delegiertenversammlung des schweize= rischen Samariterbundes fand dieses Jahr in Thalwil statt. Samstag den 24. Juni fanden fich die Delegierten in großer Zahl in der aufblühenden schönen Ortschaft ein und wurden außerordentlich liebenswürdig empfangen. Abends war eine gemütliche Vereinigung im Hotel zur Krone. Der Gemeindepräsident, Herr Nationalrat Koller, beehrte die Bersammlung mit seiner Unwesenheit und hielt eine freundliche Begrüßungsrede, in der er den Bestrebungen des Samariterbundes viel Berständnis entgegenbrachte. Es ist nur zu wünschen, daß in der ganzen Schweiz herum gerade die in führender Stellung sich befin= denden Männer unserer Sache ihr Interesse schenken; es wird dann den einzelnen Settionen eher möglich sein, die wichtigen Aufgaben, die sie sich vorgenommen, zu lösen. Thalwil hat sich außerordentlich bemüht, diese gemütliche Vereinigung wirklich unterhaltend und gemütlich zu gestalten; das Dilettanten=Drchester, der Männerchor Ein= tracht, der Arbeitermännerchor, der gemischte

Chor und der Turnverein haben mit sehr guten Vorträgen und Produktionen sich einsgefunden; es gebührt ihnen der wohlverdiente Dank der Delegierten, denen die Stunden wie im Nu dahinschwanden, so daß Mitternacht und damit die Zeit zum Ausbruch unerwartet schnell gekommen waren.

Sonntag den 25. Juni begann um 81/4 Uhr die Delegiertenversammlung, die vom Zentral= präsidenten in gewandter Weise geleitet wurde. Dem Schreiber dieses Berichtes ist eröffnet worden, daß vom Zentralvorstand aus ein Auszug aus dem Protofoll im "Roten Kreuz" erscheinen soll, weshalb vom Aufzählen aller Traktanden abgesehen wird. Wir möchten nur einige Bemerkungen anbringen. Zunächst möchten wir dem Zentralvorstand danken, daß er die Berhandlungsgegenstände gut vorbereitet hatte; das zeigte sich schon darin, daß er für die einzelnen Fragen Referenten zum voraus bestimmt hatte, die mit ihren klaren Dar= legungen die Delegierten gut orientierten. Es trat dies auch darin zutage, daß der Ber= such, die Sterne vom Himmel herabzuholen,

vermieden und bei den Vorschlägen den ver= schiedenartigen Verhältnissen der verschiedenen Sektionen Rechnung getragen war; Uniformität in allem wäre nicht vom Guten, die Settionen muffen eine gewisse Bewegungsfreiheit haben. Erfreulich ist sodann, daß die Delegierten sich dem Zentralvorstand anschlossen in der Ginsicht, daß Hülfslehrerkurse für häusliche Krankenflege abzulehnen seien, weil es nicht möglich ift, Hülfslehrer für dieses schwierige Gebiet in zwei Wochen heranzubilden; Bescheidenheit und damit Einsicht in die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit ift eine Tugend, die gerade den Samariter zieren soll; fehlt sie ihm, jo ist Gefahr vorhanden, daß er sich vom allzugroßen Selbstbewußtsein verleiten läßt, bei Hülfeleistungen etwas zu tun, das er eigentlich nicht versteht, wodurch er Schaden ftiftet. Um Schädigungen durch solche Sama= ritertätigkeit zu verhindern, wurde auf Antrag von Horgen beschloffen, die Settionen zu einem bestimmten Minimum von Uebungs= ftunden anzuhalten; die Kenntnisse und Fertig= feiten sollen dadurch lebendig erhalten bleiben.

Wir möchten sobann die Sektionsvorstände aufmerksam machen auf ein Zirkular, das demnächst der Zentralvorstand erlassen wird, um die Prüfung der Frage der Unfallversicherung der Mitglieder anzuregen und zu zeigen, unter welchen Bedingungen eine solche Versicherung eingegangen werden kann.

Interessant waren die Ausstührungen des Herrn Dr. Schenker aus Aarau, der darlegte, wie die Samaritervereine neben der Ausbildung zur Leistung der ersten Hüste und in der Krankenpflege Pioniere für die Gesundheitspflege zu werden, sich als Aufgabe stellen sollen. Es ist dies in der Tat ein Gebiet der Aufklärungsarbeit, das intensiverer Bebauung bedarf, damit die vielen falschen Vorstellungen über das, was der Gesundheit zuträglich und was schädlich ist, aus den Köpfen schwinde. Es ist zu hoffen, daß bei Vorträgen über

diese Fragen es an aufmerksamen Zuhörern nicht fehlen werde und daß die Besucher dieser Vorträge nicht nur Hörer, sondern auch Täter des Wortes seien!

Die Delegiertenversammlung hat ohne weitere Diskuffion mit großer Mehrheit den Standpunkt des Zentralvorstandes, welcher gegen die Gründung des "Samariter" protestierte, zugestimmt. Damit haben die Sama= ritervereine bewiesen, daß sie für Sonder= bündelei nicht zu haben sind und daß der Redaktor des "Roten Kreuzes" das Zutrauen verdient; Herr Dr. Sahli, Zentralsefretär des Roten Kreuze.3 wurde übrigens zum Chren= mitglied ernannt in gerechter Würdigung seiner Berdienste. Ein Redaktor soll nicht gezwungen sein, jeden Artikel unbesehen aufzunehmen, er foll nicht nur den Artifelschreibern gegenüber rücksichtsvoll sein, sondern hat auch an die Leser zu denken, welche langatmige Berichte über zweite und dritte Afte, die sich an Uebungen anschließen, nicht interessiert und denen man nicht zumuten kann, schlechte Reimereien und dichterische Versuche von zweifelhafter Güte sich vorführen zu lassen; und wenn in Zukunft Beweihräucherungen einzelner Personen etwas gekürzt werden, so wird der echte Samariter, dem es um die Sache und nicht um die eigene Person zu tun ist, dem Redaktor nur Dank wissen.

Noch möchten wir erwähnen, daß Henri Dunant, der Stifter des Roten Kreuzes, den Samariterbund mit einem Legat bedacht hat.

Am Mittagsbankett brachte Herr Pfarrer Bartholdi von Thalwil einen fräftigen Toast auf das Baterland aus und die Harmoniemusik und der Sängerbund Thalwil ernteten lebhaften Beifall für ihre gediegenen Borsträge.

Es war eine schöne Tagung, die viel Ansregung bot und hoffen läßt, daß auch fernershin der Samariterbund blühen und gedeihen wird.